

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Der Niger-Fluss stirbt

Dokumentarfilm von Adam Aborak Kandine

7 Minuten, ab 12 Jahren

Themen: Klimawandel, Veränderungen eines Lebensraums, Ressourcenkonflikt, Artenvielfalt, Tourismus und Naturschutz vs. einheimische Bevölkerung

Didaktische Impulse: Hanspeter Müller, PH FHNW

Schulstufe: 3. Zyklus



Produktion: Centre Régional de Production et Formation (CRPF), Niger 2006

Kamera: Adam Aborak Kandine

Schnitt: Adam Aborak Kandine

Musik: Issoufou Chanayé

Sprache: Songhai-Djerma (OF)

Untertitel: Deutsch, Französisch, Italienisch

Inhalt

Alfari wohnt am Ufer des Flusses Niger und erzählt, wie er vom Fischer zum Gemüsebauer wurde. Schritt für Schritt schildert er die Veränderungen seines Lebensraums: Die Jahreszeiten veränderten sich, die Bäume starben ab und daher wurde immer mehr Sand in den Fluss gespült. Da der Fluss immer mehr verlandet, gibt es kaum noch Fische zum Fangen, was Alfari dazu zwang, auf Gemüsebau umzusatteln. Aber die Gemüsekulturen müssen aufwändig gegen die Flusspferde verteidigt werden, die sich über die Ernte hermachen. Denn auch für sie ist das Nahrungsangebot kleiner geworden. Im Gegensatz zu den Menschen stehen sie jedoch unter dem Schutz des Staates. Sie dürfen nicht gejagt werden. Gemäss Alfaris Aussagen werden die Flusspferde geschützt, um den Tourismus anzukurbeln, während die Bewohner/-innen um ihr Überleben kämpfen. Der Film veranschaulicht einen Nutzungskonflikt mit verschiedenen Akteuren und Interessen. Darüber hinaus zeigt er an einem unerwarteten Beispiel, wie sich der globale Klimawandel auf die Lebensumstände eines Menschen in Niger auswirkt.

Zum Film

Der Film des nigrischen Dokumentarfilmers Adam Aborak Kandine besticht durch seine Einfachheit, mit der er ein komplexes Thema aufbereitet. Sowohl die schlichte Machart wie auch die einfache, geradlinige Argumentation der Erzählfigur ermöglichen es, komplexe Zusammenhänge mit Schülerinnen und Schülern zu erörtern: anschaulich, nachvollziehbar, konkret, aber ohne den Inhalt allzu sehr zu simplifizieren, gelingt es dem Regisseur, einen Bezug zwischen einem abstrakten Phänomen wie z. B. dem globalen Klimawandel und der konkreten Alltagsrealität eines nigrischen Fischers aufzuzeigen. Anschaulicher können komplexe Zusammenhänge und gegenseitige Abhängigkeiten kaum dargestellt werden.

Der Film ist gut geeignet, um modellhaft das Funktionieren eines Systems zu illustrieren: Ein komplexes Gefüge aus verschiedenen Elementen und ihren Beziehungen untereinander (Abhängigkeiten, Wechselwirkungen, Folgen) befindet sich in einem dynamischen Gleichgewicht. Verändert sich einer der Faktoren (im vorliegenden Fall die Jahreszeiten), zieht dies Veränderungen und Auswirkungen auf das ganze System nach sich. Anpassungen und Massnahmen werden notwendig, die ihrerseits wieder Folgen und Veränderungen zeitigen.

Indem der Film Themen wie Landwirtschaft, Fischerei, Klimawandel, Tierschutz, Tourismus, Ethik, Politik und wirtschaftliche Interessen miteinander verknüpft und damit die Ressourcenkonflikte zeigt, lädt er ein, Zusammenhänge zu entdecken, Wechselwirkungen zu erkennen und vernetzt zu denken – lauter Kompetenzen, die für BNE zentral sind. Die Form des Films lehnt sich an die afrikanische Erzähltradition an: Fast wie ein «Griot», ein traditioneller westafrikanischer Erzähler/Sänger, trägt Alfari seine Geschichte vor: in einfachen, verständlichen Worten schildert er die Geschehnisse aus seiner Perspektive, der Perspektive eines Verlierers. Er ist der einzige, der spricht im Film, es gibt keine erklärende oder interpretierende Kommentarstimme (das ist eher selten in Dokumentarfilmen. Filmbeispiel *mit* Kommentarstimme: Essen im Eimer). Alfaris Monolog im Off wird mit illustrierenden Bildern untermalt. Der Film ist ein Beispiel für eine klar subjektive, parteinehmende Haltung, eine ‚einseitige‘ Berichterstattung. Es kommt die Perspektive *eines* Akteurs zur Sprache, sie bleibt unwidersprochen, wird weder relativiert noch ergänzt. Das Interessante daran ist, dass es sich um eine Sichtweise handelt, die weit entfernt ist von unserer alltäglichen Wahrnehmung – buchstäblich eine Sichtweise vom anderen

Ende der Welt. Nur dank dem Medium Film ist es möglich, dass wir von ihr erfahren. Und wir sind gefordert, selber weitere Perspektiven einzubeziehen bzw. uns zu überlegen, ob Alfaris Wahrheit die einzige ist, oder ob es aus Sicht der Regierung, der NGOs, des Tierschutzes, der Tourist/-innen usw. noch andere Wahrheiten gibt.

Ein paar Fragen zur Filmgestaltung/Medienpädagogik:

Wer spricht im Film, wie werden die Informationen vermittelt? Was ist die Folge davon? (→ nur EINE Person spricht, wir erfahren die Informationen aus ihrer Perspektive → Akteursperspektive. Infos werden über Worte und Bilder vermittelt). Was bewirken die Bilder, die zum erzählten Text montiert sind? Welche Bilder sind in Erinnerung geblieben? Was wäre anders, wenn der Film aus Sicht eines Regierungsmitglieds von Niger oder eines Auslandskorrespondenten des Schweizer Fernsehens gedreht wäre? Was wäre anders, wenn man über diese Zusammenhänge einen Text lesen anstatt den Film schauen würde?

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none"> - Umwelt (natürliche Ressourcen) - Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) - Wirtschaft (tragfähige Prozesse) - Raum (lokal und global) - Zeit (gestern, heute und morgen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzt denken - eigene und fremde Werte reflektieren - Perspektiven wechseln – Vorausschauend denken und handeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzendes Denken - Visionsorientierung - Wertereflexion und Handlungsorientierung

*bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von é21

IMPULS 1 «EIN LEBENSRAUM VERÄNDERT SICH»

Ziele: Die Schüler/-innen können verschiedene Perspektiven (Fischer, Tourist/-innen) erkennen und verstehen, wie sich diese gegenseitig beeinflussen. Sie erkennen komplexe Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen an einem konkreten Beispiel aus der Sahelzone.

Dauer: 2 Lektionen (je nach Wissensstand 3 Lektionen)

Material: PC, Beamer, Flipchartblätter, dicke Filzstifte, Karten zum Wirkungsgefüge (Kopiervorlage) für 5 Gruppen; Karte Afrika (z.B. google maps), A5 Blätter für alle Schüler/-innen

- **Fragestellung.** Den Schüler/-innen wird folgende Frage gestellt: *Wie kommt es, dass der Tourismus dazu führt, dass in einem afrikanischen Land wie dem Niger Flusspferde den Bauern das Gemüse (Lebensgrundlage) wegfressen, ohne dass sich die Bauern dagegen wehren dürfen?* Die Frage soll die Schüler/-innen auf die anstehende Problematik neugierig machen. Es bietet sich an, die Frage an einem Ort, wo sie für alle sichtbar ist, festzuhalten.
- **Inhaltlicher Input in der Klasse.** Vor dem Ansehen des Films werden die Schüler/-innen mit dem Kontext des Films bekannt gemacht. Folgende Inhalte werden vorgestellt. Für Klassen, denen das entsprechende Vorwissen fehlt, bzw. die sich noch nicht mit dem Phänomen Klimaveränderung und deren Folgen (Desertifikation, Verminderung der Lebensräume, Nahrungsverknappung) beschäftigt haben, muss mehr Zeit eingerechnet werden.
 - Niger als afrikanisches Land (Karte), das seinen Namen vom grössten Fluss des Landes hat
 - Lage am Rand der Wüste (Karte)
 - Starke Abhängigkeit der Bevölkerung von der Landwirtschaft und vom Fischfang
 - Klimaveränderung führt zu
 - Desertifikation, «Verwüstung» führt zu
 - Verminderung der Lebensräume, zu Ressourcenkonflikten zwischen Mensch und Tier
 - Tierschutz ist in Niger aus touristischen und wirtschaftlichen Gründen ein wichtiges Anliegen
 - Der Tierbestand in Niger hat in den letzten Jahren stark abgenommen.
- **Gemeinsam den Film anschauen** (7 Minuten). Es bietet sich an, den Film ein erstes Mal anzuschauen, um eine Übersicht zu bekommen. Ein weiterer Durchgang hilft dann, den Inhalt zu verstehen.
- **Plenum.** Besprechung von Unklarheiten.
- **Wirkungsgefüge, Vernetzung herstellen (Fragestellung bearbeiten).** Die Schüler/-innen werden in 4-5 Gruppen eingeteilt. Sie haben die Aufgabe, das, was im Film dargestellt worden ist, anhand der Karten (siehe Kopiervorlage) zu ordnen und sichtbar zu machen und gleichzeitig die Ausgangsfrage anhand ihrer Auslegeordnung zu beantworten. Sie legen die Karten auf Flipchartblättern aus und verbinden die einzelnen Aspekte mit Pfeilen und Verbindungslinien, die die Zusammenhänge und Wechselwirkungen aufzeigen. Sie haben den Auftrag, den anderen Schüler/-innen ihre Vernetzung zu erklären.
- **Besprechung der Gruppenprodukte.** Die Schüler/-innen stellen ihre Arbeiten vor und beantworten die Ausgangsfrage anhand der von ihnen durch die Gruppenarbeit gewonnenen Erkenntnisse.
- **Festhalten der eigenen Erkenntnisse.** Alle Schüler/-innen halten für sich die Beantwortung der Ausgangsfrage in ihren eigenen Worten auf einem A5 Blatt und möglichst kurz fest. Die Ergebnisse werden als Wandzeitung ausgehängt, so dass sie von allen gelesen werden können.
- **Gespräch in der Klasse.** Ziel ist das Erkennen von systemischen Zusammenhängen: Wenn in es in einem komplexen System Veränderungen gibt, braucht es neue Anpassungen, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. *Welche Fragen stellen sich? Wie könnten diese angegangen werden? Zu welchen Inhalten möchtet ihr mehr wissen? Welche Rolle spielen wir in dieser «Geschichte»?*

IMPULS 2 «KONFLIKT MENSCH – TIER»

Ziele: Die Schüler/-innen erkennen, dass Lebensräume sowohl von Menschen wie von Tieren beansprucht werden und dass es dabei zu Ressourcenkonflikten kommen kann. Sie verstehen, dass – soll die Artenvielfalt erhalten bleiben – es darum gehen muss, Formen des «Zusammenlebens» zu finden.

Dauer: 2 bis 3 Lektionen

Material: PC, Beamer, PC's für die Schüler/-innen (verfügt die Schule über einen Computerraum oder PC's im Klassenzimmer, können diese für die Recherche «Der Wolf in der Schweiz» verwendet werden. Andernfalls kann die Lehrperson die entsprechenden Dokumente ausgedruckt in den Unterricht mitbringen); A5 Karten, dicke Filzstifte

- **Inhaltlicher Input in der Klasse.** (vergl. Impuls 1)
- **Gemeinsam den Film anschauen** (7 Minuten). Die Schüler/-innen werden darauf hingewiesen, dass der Fokus auf das Verhältnis von Mensch und Tier gelegt werden soll. Falls die Schüler/-innen der Film noch nicht gesehen haben, bietet es sich an, den Film zwecks besserer Verständlichkeit zweimal zu zeigen.
- **Besprechung Film.** Die Schüler/-innen fassen den Film zusammen und fokussieren dabei auf die Situation Mensch – Tier. Die Information bzgl. des Rückgangs der Artenvielfalt muss vorher besonders betont werden, damit die Schüler/-innen die Dringlichkeit des Anliegens der Naturschützer/-innen (im Film dafür stellvertretend das Flusspferd) erkennen.
Siehe dazu <http://www.pronatura.ch/biodiversitaet> und <http://www.bafu.admin.ch/biodiversitaet/index.html?lang=de>
- **Gruppenarbeit Bedürfnisse der Bevölkerung vs. Bedürfnisse der Tiere.** In einem Teil der Gruppen suchen die Schüler/-innen nach Argumenten, die für die Anliegen der Einheimischen sprechen, und im anderen Teil, was für die Anliegen des Naturschutzes, also für die Tiere spricht. Sie halten diese Argumente auf Karten schriftlich fest.
- **Austausch innerhalb der gleichen Gruppen.** Die Gruppen, die nach den gleichen Argumenten gesucht haben, tauschen sich untereinander aus und halten ihre Argumente auf A5 Karten schriftlich fest.
- **Vorstellen der Argumente in der Klasse.** Die Karten gut sichtbar aufhängen.
- **Kurzinput Mensch und Wolf in der Schweiz.** Die Schüler/-innen werden kurz über den Inhalt und die Ziele der folgenden Sequenz informiert: Überall stossen die Interessen der Menschen und jene der Tiere aufeinander. Einige Tierarten können sich anpassen, andere werden verdrängt und allenfalls in ihrem Bestand gefährdet oder wie im Filmbeispiel geschützt, so dass die Menschen, die dort wohnen, existentiell benachteiligt werden. Auch in unserem Land haben wir das Problem, dass Mensch und Tier den gleichen Lebensraum beanspruchen. Das zeigt sich sehr gut bei der Diskussion rund um den Wolf in der Schweiz, allerdings in einem anderen Ausmass: Das Überleben des Menschen ist durch den Wolf nicht gefährdet. Der Staat leistet Zahlungen für Verluste.

- **Gruppenarbeit Sammlung von Argumenten für oder gegen den Wolf.** Die Schüler/-innen arbeiten in Gruppen und haben den Auftrag, in den einen Gruppen Argumente für die Anwesenheit des Wolfs in unserem Land zu sammeln, in den anderen Gruppen Argumente, die dagegen sprechen. In einer Arena- oder Fishbowl-Diskussion (<http://methodenpool.uni-koeln.de/techniken/unterricht.html#ü5>) sollen die Argumente dann gegeneinander ins Feld geführt werden.
Argumente für den Wolf finden sich unter
<http://www.gruppe-wolf.ch/index.php?page=4>
<http://www.pronatura.ch/grossraubtiere>
<http://www.wwf.ch/de/aktuell/news/wolf.cfm>
Argumente gegen den Wolf finden sich unter
<https://www.openpetition.de/petition/argumente/bekanntnis-gegen-den-wolf>
<http://szv.caprovis.ch/files/flyer%20an%20parlamentarier.pdf>
<http://szv.caprovis.ch/files/medienmitteilung%20nach%20wolf-debatte%20im%20nationalrat.pdf>
- **Austausch in den inhaltlich gleichen Gruppen und Absprache des gemeinsamen Vorgehens.** Die Gruppen, die den gleichen Inhalt behandelt haben, tauschen sich untereinander aus. Sie ergänzen ihre Argumente und sammeln diese. Für die anstehende Arena oder Fishbowl-Diskussion legen sie sich eine Strategie zurecht und sprechen ab, wer anfängt, jemanden ablöst usw. Die Schüler/-innen beziehen hier auch die Ergebnisse der ersten Gruppenarbeit mit ein (Karten sind an der Wandtafel oder sonst einsehbar).
- **Arena oder Fishbowl:** Die Schüler/-innen bringen ihre gesammelten Argumente ein und versuchen möglichst überzeugende Argumente aufzuführen.
- **Auswertung der Diskussion:** Die Schüler/-innen versuchen sinnvolle Lösungen zu finden und zu formulieren, die möglichst beiden Seiten gerecht werden, die nicht nur von einem Pro und Contra ausgehen.

Weiterführende Ideen

- Leben im Quartier/Dorf: Ansprüche von Kindern, Jugendlichen, alten Menschen, die sich schwer miteinander vereinbaren lassen
- Naturschutz vs. Skitourismus
- Begleitmaterial zu Der Niger-Fluss stirbt: <http://www.filmeinewelt.ch/deutsch/files/40179.pdf>

Impressum

Autor: Hanspeter Müller, PH FHNW, Professur für Bildungstheorien und interdisziplinären Unterricht
Redaktion: Marianne Gujer, Dorothee Lanz
Gestaltung: pooldesign
Copyright: éducation21, Bern 2017

éducation21 | Monbijoustrasse 31 | 3001 Bern
Tel 031 321 00 22 | info@education21.ch | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch

Fischer Alfari	Lebensgrundlage Fisch
Fluss Niger versandet	Fische können nicht mehr laichen
Wenig bis keine Fische mehr	Alfari hat zu wenig zu essen
Gemüsebauer Alfari	Lebensgrundlage Gemüse

Gemüsegarten in der Nähe des Flusses	Flusspferde fressen Gemüse
Klimaveränderung	Ausdehnung der Wüsten (Desertifikation)
Bäume sterben ab	Sand wird durch Wind und Regen weggetragen (Erosion)
Lebensraum für Mensch und Tier wird kleiner	Touristen bringen Geld in arme Länder

<p>Mensch und Flusspferd rücken enger zusammen → Nutzungs- konflikt</p>	<p>Regierung schützt- Flusspferde (Jagdverbot)</p>
<p>Flusspferde sind eine Touristenattraktion</p>	<p>Touristen kommen von weit her (Flugzeug, Co₂)</p>